

Harmonische Landschaft

Vor uns liegt ein typisches Wienerwaldtal. Die Talenge, in der Wildbach und Asphaltstraße gerade noch Platz finden, erweitert sich zu einer schüsselförmigen Mulde. Am gegenüberliegenden Ende, dort wo sich deren Ränder fast schließen, entspringen einige weitere Täler. Die Mulde, sowie die Hänge ringsum sind mit Äckern und Wiesen bedeckt, die Höhen bewaldet. Längs der Straße zieht sich ein Dorf hin, gut zwei Kilometer lang. Eine alte Kirche auf erhöhtem Platz überragt die netten Häuschen, die meist Wohnstätten von Arbeitern und Pensionisten aus der nahen Großstadt sind; Bauernhäuser sind nur wenige darunter. Am jenseitigen Hang ragen Giebel und Türmchen eines Jagdschlusses aus dem Hochwald hervor. Die mit Obstbäumen und Sträuchern bepflanzten Gärten geben dem ganzen Dorf einen freundlichen Anblick.

Und doch liegt etwas Störendes in diesem Bild. Es sind die Steinbrüche das schräg gegenüber. Diese hellen Wunden passen gar nicht in den Frieden ringsum. Und dort in dem großen Garten das Haus ohne Dach, ein häßlicher Kasten, ein reiner Zweckbau.

Aus ist es mit dem besinnlichen Schauen. Kühl forschend geht der Blick über das Gelände. Am regulierten Bach außerhalb des Dorfes bleibt er hängen. Schnurgerade zieht der tiefe Graben durchs Tal. Die gepflasterten Böschungen blinken herüber, die Ufer sind glatt geebnet, grasbedeckt, aber sonst leer. Abseits des neuen Flußbettes steht hie und da, noch ein letzter Rest des ehemaligen Ufergebüsches. Das ganze Bild mutet unfertig an. Was fehlt da? Wären die Uferländer mit Bäumen, etwa breitausladenden Apfelbäumen, bepflanzt, so wäre der Graben landschaftlich erträglich. Die spärlichen Reste von Schilf und Ufergebüsch müßten verschwinden, um den Blick über die Wiesen bis an den Waldrand, der hier bis zur Talsohle reicht, frei zu bekommen. Der neue Graben hat nun einmal das Bild des Tales geändert und dem muß Rechnung getragen werden.

Da drüben hingegen, an der Grenze zwischen den ebenen Äckern und den hanganstrebenden Wiesen zieht sich, der Schichtenlinie folgend, ein längerer Buschstreifen hin. Aus Hasel und Buchen-

stauden ragen einzelne Bäume hervor. Dieser Streifen ist schmal; man hat das Gefühl, Buschreihe und Hang schwingen mit dem Tal. Ein zweiter Buschstreifen auf der Höhe unterstützt diesen Eindruck.

Im Süden, bis zu den waldigen Höhen, die die schüsselförmige Mulde des Tales begrenzen, ist das Gelände leicht wellig. Inmitten der Wiese stehen drei Bäume beisammen, sonst nichts. Dies sieht eintrönig und langweilig aus. Wären neben dem Fußsteig ein paar Sträucher oder noch einige Bäume, würde das Bild belebter und freundlicher wirken.

Dies ein Beispiel, nur um zu beweisen, wie wenig oft erforderlich wäre, um Mängel der Landschaft zu beheben, Fehler zu korrigieren und das rein Zweckmäßige der modernen Technik zu mildern.

Hrabec.

Die Umgestaltung der Natur

In den Gebieten Krassnodar, Stawropol und Rostow wurde mit großzügigen Aufforstungsarbeiten begonnen. In den Steppen der Krim wurde eine große Anzahl von Maulbeerbäumen; weißen Akazien, Apfelbäumen und anderen Bäumen gepflanzt. Mit großem Erfolg gehen die Aufforstungsarbeiten in der Ukraine vor sich; hier wurden bereits Schutzwaldstreifen auf einer Fläche von rund 3000 Hektar angelegt. Auch in den Südgebieten Kasachstans haben die Aufforstungsarbeiten begonnen. Im Süden des Landes werden die Vorbereitungen für die Pflanzung von Schutzwaldstreifen im nächsten Jahr getroffen. Die Hungersteppe, ein beerüchtigtes Steppengebiet in Kasachstan, verwandelt sich allmählich in fruchtbares Acker- und Gartenland. Die Steppe wird bereits von einem breiten Wasserlauf, dem Kirowkanal, durchzogen. Ganze Waldungen, Obst- und Weingärten sind auf früheren Wüstenland emporgewachsen.

Erfolgreich arbeiten auch einige Sowjetgüter, darunter eines für Baumwollbau und ein weiteres, das sich zur Aufgabe gestellt hat, auf 5000 Hektar Obst- und Weingärten anzulegen. Um das fruchtbar gemachte Gebiet vor neuerlicher Verödung zu schützen, werden große Aufforstungsarbeiten durchgeführt.

(ÖSOW).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: [1949_12](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Naturschutz. 217](#)